

## ZUSAMMENFASSUNG

Einführend wird die Entdeckungs- und Besiedelungsgeschichte der Mascarenen, zu denen Mauritius gehört, an Hand von Karten und Dokumenten zusammengefasst und die strategische Bedeutung der Inselgruppe als „Stern und Schlüssel des Indischen Ozean“ bis in die Gegenwart nachgewiesen. Es folgen Materialien über den Import von Kulis („indentured labourers“) aus Indien seit 1835 ff., als nach Abschaffung der Sklaverei die Zuckerrohr-Wirtschaft von Mauritius zusammenzubrechen drohte.

Am Beispiel des 1771 von zwei hohen französischen Kolonialbeamten aus Indien gegründeten „Bénarès Sugar Estate“, eine der ersten Plantagen auf der Insel überhaupt, wird die Entwicklung der modernen Zuckerindustrie von Mauritius bis in die Gegenwart veranschaulicht und im nachfolgenden Kapitel kontrastiert mit den immer noch einfachen Verfahren zur Gewinnung von „Gur“ im Benares-Distrikt des heutigen Indien, wo der Verfasser von 1964 bis 1967 gelebt und seitdem immer wieder zu sozialanthropologischen Fragen gearbeitet hat.

Auf Grund der dort zuerst einsetzenden und besonders nachhaltigen Ausbeutung durch die East India Company waren die verarmten Regionen um Benares während des 19. Jahrhunderts das Hauptrekrutierungsgebiet für „indentured labourers“ in die Zucker-Kolonien des British Empire. Daher ist der dortige Hindi-Dialekt „Bojpuri“ noch heute die häufigste der auf Mauritius gesprochenen indischen Sprachen.

Die Studie schließt ab mit einem Überblick zur Ausbreitung der ab 1802 in Berlin entwickelten Produktionsverfahren von Rübenzucker sowie einer Reflektion über die besondere Bedeutung von Zucker als „Baustein des Lebens an und für sich“ im Rahmen buddhistischer Erkenntnistheorie von Leere.